

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 102 (1995)

**Heft:** 2

**Artikel:** Kontrastierende Mode mit Verbindungslinien

**Autor:** Reims, Martina

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-677636>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kontrastierende Mode mit Verbindungslinien

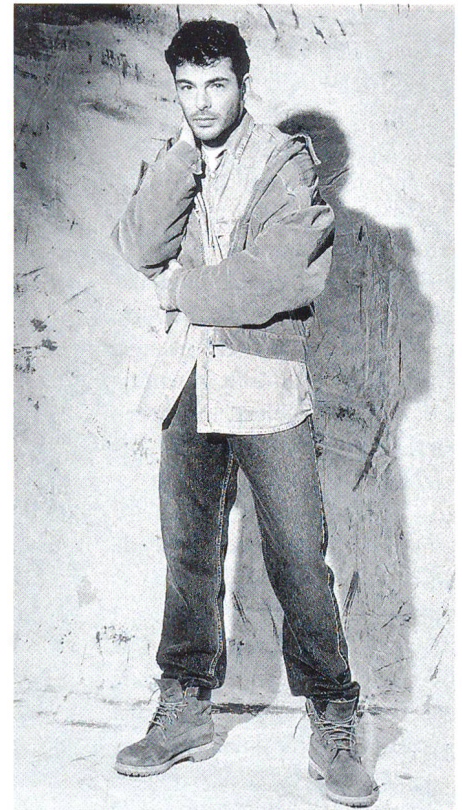
Beherzt jumpst der junge Teenie mit dem «Snowboardbrett» auf dem riesigen Trampolin und vollbringt Luftsprünge. Dies erhoffen sich viele BekleidungsHersteller nach einer miserablen Verkaufssaison. Auf der *Herrenmodewoche/Interjeans in Köln, vom 3. bis 5. Februar 1995*, zeigten Firmen der Sport Fashion, der Jeans Outfits sowie der Sportswear und konventionellen Konfektion eine erweiterte Angebotspalette zur Belebung der Ordergeschäfte. So ritten viele Jeanser auf der Erfolgswelle der Sportsfashion und zeigten Modelle aus diesem Bereich. Zu befürchten ist nun, dass den eigentlichen kreativen Gründern dieses Booms, nämlich den kleinen Firmen, die Klientel weggenommen wird, da diese einfach nicht die perfekte Organisation, sprich Einhaltung der Liefertermine usw., aufweisen können. Vom modischen Aspekt her spinnt sich der Faden weiter. So nehmen die Sportswearfirmen Aspekte von den Jeansern auf und die konventionellen Konfektionäre laufen ja schon lange auf der Sportswearschiene. Dass der bekannte Schuster wieder zu seinen Leisten geht, könnte der schon seit län-

gerem gepushte Anzug bewirken, der oft modisch leger gestylt ist.

### Dynamische Dandys

Wirkten die Anzüge früher oft bieder bis steif, hat sich der Eindruck heute geändert. Dynamisch und gestylt wirken die Kreationen zum Beispiel durch verlängerte Sakkos mit verbreiterten Revers an Zweireihern. Einreihner wirken dagegen durch hochgezogene Knopfleisten recht schnittig. Favorisiert werden wieder Entwürfe mit Stehkragen oder ganz neu Einreihner in Kombination mit Stehkragenwesten (Boss). Ob sich der Cardigan durchsetzen wird, bleibt fraglich. Ein Comeback feiert der feine Nadelstreifencord, der durch die neue Männerfarbe Kaffeebraun ein aktuelles Flair erhält.

Vom Schnitttechnischen recht simpel sind die Sakkos. Eigentlich bestimmen hier die Stoffdesigner die Mode. Ausnahmen sind grobe Bouclémodelle mit kontrastierenden Paspelierungen wie von Vittorio, Holzknöpfe in unregelmässiger Anordnung, Schlaufenknopfverschlüsse, sowie Workersakkos mit



*Mustang Kollektion*

*Foto: Mustang/MPS Hunsinger*

breiten Strickrippenkrägen und knöpfbaren Sakkos. Mexx präsentierte Kreationen mit blauem Krepptorso und helleren Boucléärmeln. Standard waren schlichte Entwürfe aus Mouline, Melangen oder Tweeds.



*Männnermode in Köln*

*Foto: Messe Köln*

### Bei den Hosen nichts los

Klassisch und schnörkellos wie schon seit längerem stellten sich die Hosen vor. Die Regel waren bequem weite Ausführungen mit ein bis drei Bundfalten. Modemutige können zu falten- und bundlosen Modellen greifen.

Der Strickbereich fiel ebenfalls durch wenig Auffälliges auf. Angeblich sollen plastische Strukturen die Männer vom Hocker reissen, doch stellt man diese lediglich durch näheres Hinsehen oder Berühren fest. Melangen sollen hier die Mode bestimmen. Für sportliche Naturen eignen sich die lässigen Strickblazer in gedämpften Farben. Einziges Highlight sind bunte Patchworkpullis oder Jacken aus schwarz-weissem Patchwork. Farbe tritt nur auf dunklem Hintergrund auf.

Hemden wiesen eine etwas breitere Phantasiepalette auf. So präsentierten sich strukturierte Samtcordhemden neben marmorisierten Filzmodellen. Kombiniert werden auch bunte Blockkaros mit grauen Blümchen. Lange Manschetten unterstreichen einen dandyhaften Look, wobei Opas Stehkragenhemd mit Brustfältelungen eher etwas für einen Antityp ist. Mouline feiert in diesem Bereich ebenso seinen Einzug, wobei die Seide nach wie vor ein Thema ist – mit Strukturmalereien. Der Spacelook geht auch hier nicht vorbei und ist durch silbrige Materialien gekennzeichnet. Ausgefallen sind glänzende Satineinzugsbänder auf organzaartigem oder sogar filzartigem Grundmaterial.



Funktionelle Mode

Foto: Messe Köln

### Mäntel eher funktionell

Ohne viel Schnickschnack präsentieren sich die wärmenden Umhänge. Fast unangefochten ist der Einreihler, teilweise mit verdeckter Knopfleist in aktueller kurzer Form oder praktischer langer Ausführung. Pfiffig wirken Rundkragen wie bei Wellington. Materialien sind Filz, Wolle und Winterbaumwolle, teilweise gemischt mit Resine oder Cupro sowie gewachsen oder geölten Beschichtungen. Die Farben halten sich multifunktionell einsetzbar gedeckt wie Grau, Dunkelblau und Braun.

### Sportswear

Bei der Sportswear schleicht sich etwas Farbe ein. Senfgelb und ein leicht rostiges Orange sind bei vielen Blousons zu sehen. Auf den leicht gummierten Materialien blitzen häufig silberne Streifen. Für verspielte Naturen ist auch der Teddy ausgesprochen gut geeignet, der als Kragen, aber auch als Manschetten oder sogar manchmal als Saumabschluss verarbeitet ist. Aus dem Workerbereich stammen feste Filzoberteile, ob Hemden oder Schlupfblousons. Sehr naturverbunden wirken Breitcordjacken mit Reissverschluss, häufig in Kastanienbraun.

Dass man sich nicht ewig auf die Basic berufen kann, haben mittlerweile fast alle Jeansler begriffen. Zwar nehmen sie nach wie vor einen grossen Stellenwert ein, doch reizen sie Kunden, die sich damit schon eingedeckt haben, nicht zum weiteren Kauf. Einige Neuigkeiten gab es somit auf den pompösen Messeständen zu sehen. Neben den traditionellen Ring-Ring Denims waren verschiedene Baumwoll-Flats in Köperoptik sowie hochaktuelle Chino-Slacks und ausgesprochen breitrippige Ware im Angebot. Cordoptiken und graue Melangen sollen ebenso das Jeansherz erfreuen. Ein Comeback feiern Nietenspielerien sowie aufgesetzte Taschen mit Knopfverschlüssen. Jacken mit Netzeinsätzen wie bei Pepe sind etwas für Avantgardisten. Ein witziges Flair haben Hemden mit ausgefallenen Perlmutterknöpfen wie von Marverick. Die Farbpalette schmückt sich mit dunklen Blautönen sowie Superschwarz.

### Dynamisches Ambiente

Mitreissend, ja fast magnetisch ist die Stimmung in Halle 12. Unter fetziger

Musik wird hier die Sport Fashion Mode präsentiert. Der selbstvergessen Jumper stellt dabei eine Stilrichtung dar. Die überdimensionale Linie. Mindestens drei Nummern zu gross sind die kastigen Jeans, die um seine Beine schlottern und die bis mindestens Hüfthöhe hinabgerutscht sind. Dazu werden kastige kurze T-Shirts getragen. Mädchen ziehen die grossen Hosen dagegen so hoch, dass sie mehrmals umgerollt werden können und mit einem Gürtel geschnürt werden. Die andere Richtung sind die superfigurbetonten Modelle, die natürlich hauptsächlich aus Stretch gearbeitet sind. Schwingend und fast immer gut gelaunt präsentieren die Firmen ihre Mode, deren Mitarbeiter meist selbst äusserst skurril aussehen und Vertreter dieses dynamischen Lebensgefühls sind. Mit viel

Fun und Sport wird die Mode dargestellt, die eine kunterbunte Phantasie aufweist.

So bestehen steife grosskarierte Filzhemden neben fast romantisch wirkenden Rüschenblusen bei den Mädels, die jedoch zu knackigen Shorts oder Miniröcken kombiniert werden. Grobe Karostoffhosen sind nach wie vor ein Hit, und auffallend zu stretchigen T-Shirts, teilweise auch im Karolook, oder kurzen knalligen Shortpullovers. Silberröcke und lange Hosen sind ausgesprochen wichtig. Den Vogel schiessen überknielange Bermudas ab, die auch die Boys zu kernigen Kniestrümpfen kombinieren. Riesenembleme sind wieder im Kommen und garnieren die fluorisierenden Sweaties meist im Rücken.

Peppig sind auch bunte Latzhosen oder bunte Plastikoberteile. Bei den Girlies hat die Mode der Josephine Baker eingeschlagen. Boas ohne Ende heisst die Devise. Etuikleider mit kontrastierenden Boaherzen oder Stiefel mit Boabschluss sowie Jacken aus poppigem Boastoff, deren Trägerinnen dann die Boys beim Basketballdancing zuschauen.

Martina Reims